

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

245 (5.9.1921) Turn- und Sport-Zeitung

Turn- und Sport-Zeitung

Eröffnung der Ligaspielsaison 1921/22

Spielbeginn! Hoffnungsfreudig und siegestrotzig...

der Mittelläufer. Die Bälle, die auf den Kästen...

Frankonia Karlsruhe unterlag in Freiburg...

1. F.C. Forstheim fertigte seinen Pokalgegner...

Brösingen gewann gegen Bötting mit 4:2 Toren.

Stand im Südwestkreis:

Table with columns: Vereine, Spiele Gew., Unent., Verl., Pkte., Tore. Includes teams like F.C. Forstheim, F.F.A. Karlsruhe, German Durlach.

Table with columns: Vereine, Spiele Gew., Unent., Verl., Pkte., Tore. Includes teams like F.C. Freiburg, Germ. Brösingen, F.C. Mühlburg.

Weitere Spielergebnisse.

Wien: Niederösterreich - Südböhmen 2:0. Hamburg: Südböhm. - Nürnberg-Büch 2:0.

Ligaspiele.

Südwestkreis. Abteilung I. Karlsruhe: F.F.A. - Weierheim 4:0. Forstheim: F.C. - F.C. Forstheim 0:5.

Abteilung II. Freiburg: F.C. - Frankonia Karlsruhe 4:0. Brösingen: Germania - F.C. Bötting 4:2.

Liga-Ausscheidung.

Kreis Barmen. Stuttgart: Pfeil - Südb. F.C. 2:0 (2x15 Min. Verlängerung).

Phönix-Karlsruhe - F.C. Galata Serai Konstantinopel 1:0.

(Eigener Bericht.) Die Türken kommen! Seit Wochen schon bilden...

Die Türken kommen! Seit Wochen schon bilden sie den Unterhaltungsstoffs der Karlsruher...

Wie das Spiel - so die Zuschauer. Mit Spannung wurden die einzelnen Phasen des Sportkampfes...

Vor Spielbeginn überreichte der Vorsitzende des Süddeutschen Fußballbundes, Geppert,

nach einer kurzen Begrüßungsansprache ein Blumenbouquet. Sofort entwickelte sich im flotten Tempo ein spannender Kampf...

Ballverdrängten wieder neue Sportbegeisterung angefaßt. Vorher spielte die zweite Phönixmannschaft und gewann gegen Gillingen...

Ein Bankett im Friedrichshof vereinte die Karlsruher und die Türken, die ihrem Danke für die gastliche Aufnahme...

Privatspiele.

Karlsruher Fußballverein erzielte im Privatspiel in Mannheim gegen Waldhof ein unentschiedenes Resultat mit 3:3 Toren.

Concordia 1 spielte gegen F. V. Rastatt 1 mit 0:2 Toren, die zweite Concordiamannschaft gewann gegen Viktoria Mühlburg...

Stuttgart: Alders - Sportfreunde Stuttgart 1:0. Offenbach: F.F.A. - Sportklub Stuttgart 1:3.

Riders - F.C. 98 Danau 0:1. Frankfurt: F.C. 98 - Sportklub Stuttgart 2:1.

Eintracht - Union Niederrad 2:2. Borussia - F.F.A. Marburg 0:1.

Mannheim: Germania - Sp. Darmstadt 2:1. Sportfreunde - Viktoria Wöckelheim 0:2.

Niederrad: Union - F.F.A. Groß-Anheim 3:3. Groß-Anheim: F.F.A. - Sanau Viktoria 0:4.

Kaiserslautern: F.C. - F.F.A. Redaron 1:0. F.F.A. - Mannheim-Ludwigsbafen 2:0.

Eßersheim: F.F.A. - F.C. 02 Riedelheim 1:5. Frankfurt: Sella - Germ. Eulheim 0:2.

Sachsenhausen: Sp. - Offen Frankfurt 2:2. Griesheim: Alem. - F.F.A. Hensburg 1:5.

Mannheim: Phönix - Germ. Wiesbaden 1:2. Sp. 07 - F.F.A. Frontental 4:1.

Redaron: F.F.A. - Sp. 07 Feuerbach 3:0. Waldhof: Sp. u. F.F.A. - Karlsruhe T.S. 3:3.

Friedrichshof: Germ. - Sp. 06 Käfertal 5:1. Ludwigsbafen: Germ. 04 - Borussia Neumünster 3:1.

F. 06 - Vikt. Alshausen 1:0. Rheingönheim: Arminia - Alem. Worms 4:0.

Würgau: Riders - F.F.A. Mannheim 1:0. Worms: Alem. - T.S. Offen 2:2.

Alem. - Olympia Worms 1:0. Alem. - Germ. Wiesbaden 1:1.

Eintracht: F.C. 08 - T. u. Sp. 07 Hensenheim 0:3. F.C. 08 - F.F.A. Offenbach 3:3.

Bremen: Sp. 06 - Sp. u. T.S. Waldhof 2:5. Hannover: Sp. - Sp. u. T.S. Waldhof 1:0.

München: M.T.S. - Bayern München 3:3.

Leichtathletischer Ländertampf Deutschland-Schweiz

Ein schöner deutscher Sieg.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) a. Basel, 4. Sept.

Bereits am Donnerstag nachmittag und Freitag früh sammelten sich die Teilnehmer in Karlsruhe. Freitag mittag fand im Morning ein Essen zu Ehren der deutschen Vertreter statt...

Schwere Wolken hingen am Himmel, die schließliche auch die Veranstaltung am Sonntag stark unter Regen setzten. Sie fand nachmittags 3 Uhr vor 1500 Zuschauern statt.

100 Meter: 1. Imbach (S.), 2. Houben (D.), 3. Senftleben (D.), 4. Moser (S.), Zeit 11; Brustbreite; Brustbreite. Imbach fängt Houben im Ziel ab.

200 Meter: 1. Houben (D.), 2. Imbach (S.), 3. Schuler (S.), 4. Krüger (D.), Zeit 24,7; Handbreite; 1 Meter.

400 Meter: 1. Dänker (D.), 2. Kandler (S.), 3. von Halt (D.), 4. Reintle (S.), Zeit 55,4; 3 Meter; 3 Meter. Dänker wird wegen Eintritt in die falsche Bahn auf den 2. Platz disqualifiziert.

1500 Meter: 1. Schweiz (Martin, Kändler, Imbach, Morland), 2. Deutschland (Röppke, Dänker, Fritsch, Schmidt). Zeit: 3:52; Brustbreite.

Insgesamt hat somit Deutschland mit 10 Stegen gegen 4 der Schweiz und 51 zu 77 Punkten, wobei der Sieg 1, der 2. Platz 2 usw. Punkte zählen, gewonnen.

Der fast grundlose Boden war der Veranstaltung ein schweres Hindernis und wenn demnach die recht achtbaren Leistungen erzielt wurden, so schließt das auf das ganz hervorragende Können der beiderseitigen Teilnehmer.



Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Table with columns: Verein, Adresse, Kontakt. Includes Karlsruher Turnverein 1846, Fußballverein Weierheim e. V., F.C. Mühlburg e. V., Fußball-Verein Grünwinkel S., Karlsruher Männerturnverein.

Sportleute, Turner, Sportfreunde

unterrichten sich zuverlässig über das Wissenswerte auf allen Gebieten der Leibesübungen besonders über die neuesten Resultate

Turn- und Sport-Zeitung

Wochenbeilage des Karlsruher Tagblatts. Bezugspreis für dieses, einschließlich sämtlicher übrigen Beilagen (Unterhaltungsbeilage, Wandern-Reisen - Verkehr, Pyramide, Mode und Heim, Die Scholle), durch die Träger oder durch die Post freins Haus gebracht, monatlich 6 Mark.

Gauturnfahrt des Karlsruher Turngaues mit anschließenden leichtathletischen Wettkämpfen.

Die von Dos-Fremersberg nach Baden-Baden beabsichtigte Wanderung mußte des schlechten Wetters wegen unterbleiben; die etwa 300 Mann starke Turnerschaft legte sich von Endziel der Bahnfahrt (Baden-Baden) unmittelbar auf die Friedrichshöhe, wo die Kämpfe stattfanden; sie bestanden in einem Dreikampf (100 Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung) in Ober- und Unterkategorie und in Jugendklassen 1908/04 und 1905/07. Der Regen, der erst gegen Mittag aufhörte, beeinträchtigte die Leistungen sehr, immerhin fielen einige Teilnehmer durch guten Sport hervor. Die Leistungen wurden voll ausgewertet, die erreichbare Punktzahl war daher unbeschränkt. Die Leitung lag in den Händen des Gauportwärters, Turnlehrer Landhäuser. An den Wettkämpfen beteiligten sich nahezu 200 Angehörige des Gaues. Neben einer größeren Anzahl Diplome erhielten folgende Teilnehmer Kränze und Urkunden:

1. Oberstufe:

1. Geißhardt, Julius, R. T. B. 46 mit 201 Punkten; 2. Meißner, Kurt, R. T. B. 256; 3. Striebel, Wilhelm, Tu. Mühlburg, 241; 4. Michel, Emil, Tu. Durlach, 209; 5. Joch, Wilhelm, Tu. Durlach, 203; 6. Amann, Karl, Tu. Aie (Kriegsbesch.), 176.

2. Unterstufe:

1. Schmidt, Julius, T. Gem. Baden mit 265 Punkten; 2. Haner, Fritz, R. T. B. 46, 244; 3. Biel, Erwin, Tu. Baden, 234; 4. Cypke, Oskar, Tu. Baden, 226; 5. Kutterer, Robert, T. Gem. Durlach, 225; 6. Nabel, Philipp, Tu. Egenstein, 222; 7. Kappeler, Gustav, Tu. Baden, 216; 8. Wiber, Hermann, Tu. Grünwinkel und Rader, Georg, Tu. Weierheim, je 212; 9. Velden, Tu. Baden, 211; 10. Meier, Tu. Mühlburg, 208; 11. Bock, Friedrich, S. u. T. Bgg. Weierheim, 203; 12. Dengler, Karl, Tu. Weierheim, 200; 13. Braun, Heinrich, S. u. T. Bgg. Weierheim und Reeb, Alfred, Tu. Hiltzheim, je 199.

3. Stufe (Jahrgang 1903/04):

1. Wurster, Paul, R. T. B. 46 mit 315 Punkten; 2. Maier, Paul, Tu. Grünwinkel, 291; 3. Schäfer, Karl, Tu. Egenstein, 278; 4. Mälinger, Fritz, R. T. B. 46, 273; 5. Linde, Adolf, T. Gem. Teutschneureut, 269; 6. Knust, Erich, Tu. Weierheim, 267; 7. Madert, Bernhard, Tu. Durlach, 261; 8. Armbruster, Max, Tu. Durlach und Ulrich, Emil, T. Gem. Teutschneureut, je 260.

4. Stufe (Jahrgang 1905/07):

1. Lehmann, Max, R. T. B. Karlsruhe mit 357 Punkten; 2. Rupp, Herbert, T. Gem. Teutschneureut, 327; 3. Drax, Willi, R. T. B. Karlsruhe, 318; 4. Ziegler, Hans, Tu. Ettlingen, 316; 5. Meißner, Friedrich, Tu. Ettlingen, 312; 6. Appenberger, Wilhelm, R. T. B. Karlsruhe, 303; 7. Weidte, Fritz, R. T. B. 46, 302; 8. Rohmann, Otto, R. T. B. 46, 291.

Mannheimer Herbstrennen.

Erster Tag.

1. Mannheim, 4. Sept. Zum zweiten Male fanden Herbstrennen statt, die am heutigen Tage eröffnet wurden. Benachbarte und selbst Berliner Ställe hatten ihre Starter entsandt, so daß die Felder in noch kaum absehbarer Stärke besetzt waren. Der neblige Herbsttag, der von leichten Regenschauern begleitet war, hinderte nicht die Entfaltung prächtiger Herbstreitleistungen und eleganten Sportlebens; allerdings tat er dem Besuch des Reckardammes Abbruch, während die Tribünen überfüllt waren. Die einzelnen Rennen gestalteten sich durchwegs zu spannenden Kämpfen. Im Mittelpunkt

des ersten Tages stand der Mannheimer Herbstpreis, den Herr Heils Altegönderer Kar, vom Start an führend, nach Hause brachte. Im ersten Hürdenrennen, dem Mühlau-Handrennen, gab es drei Stütze. Bei den Hürden wurden die Reiter Holteis, Sutter und Grobauer aus dem Sattel geworfen und mußten zum Teil vom Platz abgedrängt werden. Im Herbstpreis führte Silber mit Feldherr. Der Favorit des Eröffnungsrennens, Anolis, brach vor dem Start die Bahn durch, nachdem er in den Stall geritten war. Dafür rückte im Hindernisrennen Schadenfreude als guter Springer an seine Stelle. Den Donau-Ausgleich gewann knapp Anolis, überlegen wurde das Mühlau-Handrennen von Karl der Große, knapp das Bahn- und Angarten-Handrennen von Desiat bzw. Segantini erritten. Im Schlußrennen wurde Draufgänger II Sieger.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Hindernisrennen. 18 000 M. 2800 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Schadenfreude (Klapper), 2. Domino (Unterholzer), 3. Fropeller (Kamel). Tot.: 10: 80; Pl.: 10, 18, 11: 10.
2. Donau-Ausgleich. 24 000 M. 3000 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Anderen (Geltz), 2. Kofel (Klapper), 3. Porphy II (Gräfe). Tot.: Sieg 10: 57; Pl.: 10, 18, 10: 25.
3. Mühlau-Handrennen. 18 000 M. 8000 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. Karl der Große (Kownd), 2. Chruscher II (Pfeifer), 3. Salambo (Klapper). Tot.: Sieg 10: 59; Pl.: 10, 27, 20: 18.
4. Bahn-Handrennen. 20 000 M. 1400 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. Deficit (Gräfe), 2. Taurus (Was), 3. Menko (Fiber). Tot.: Sieg 10: 18; Pl.: 10, 11, 12: 10.
5. Mannheimer Herbstpreis. (Ausgleich-Handrennen). Ehrenpreis und 32 000 M. 4200 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Altegönderer Kar (Klapper), 2. Wassertropfen (Wänder). Tot.: Sieg 10: 59; Pl.: 10, 20: 20.
6. Angarten-Handrennen. 16 000 M. 2000 Meter. Es liefen 15 Pferde. 1. Segantini (Stoffel), 2. Walleratte (Grobauer), 3. Sewpl (Gottel). Tot.: Sieg 10: 55; Pl.: 10, 21, 25: 30.
7. Neuhofheim-Handrennen. 21 000 M. 3050 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Draufgänger II (Grobauer), 2. Eridante (Georgenhuber), 3. Blumengala (Wänder). Tot.: Sieg 10: 69; Pl.: 10, 23, 17: 26.

Sport/Spiel/Turnen.

F.C. Mühlburg (Vize-Reserve) — Fußballverein Morx-Maximiliansau I. 1:0. (Eigener Bericht.)

Das Spiel (in Maximiliansau) stand im Zeichen eines Freundschaftsspiels und wurde auch von beiden Seiten äußerst fair durchgeführt. Mühlburg stellte eine sehr schnelle Elf, die über ein ausgezeichnetes Stellungsspiel verfügte. Schon in der ersten Halbzeit machte sich ihre Überlegenheit bemerkbar, erzielte aber keine zählbaren Erfolge infolge der aufopfernden Tätigkeit der Pfälzer Hintermannschaft. Nach Halbzeit das selbe Bild. Schönes flaches Passen der Mühlburger und präzise Vorlagen auf die Pfälzer Schützen immer wieder gefährliche Situationen vor dem Pfälzer Tor und führen auch schließlich zum ersten und einzigen Tor. Gegen Schluß finden sich auch die Pfälzer manchmal sehr schön zusammen, liefern aber einige Torchancen ungenutzt.

Mühlburg hat den Sieg vollst. verdient. Es zeigte durch die ganze Mannschaft jenes flüssige Kombinationspiel, das fast immer zu Erfolgen führt. Bei Maximiliansau vermisst man bei schönen Einstellungen gutes Balltoppen und das flache und genaue Zuspiel. Besonders fehlt es noch an genügendem Zusammenarbeiten der Stürmer- und Rückreihe. Es fehlt hier noch an sachgemäßem Training.

Pferderennen.

Berlin. Beim gestrigen Herbstrennen im Grunewald gewann Herr v. Oppenheims Waldstein den Doppelpartener Ehrenpreis von 80 000 Mark. Beizügerische Jockeys. In einer Sitzung der Oberrennbehörde wurde gegen die drei Jockeys F. Rajpar, J. Rastemberger und G. Blume auf Grund der gegen sie vorliegenden Anzeige wegen betrügerischen Reitens verhandelt. Wie der „Leben-Ab-Sport“ berichtet, wurde den drei Jockeys auf Lebenszeit die Lizenz entzogen. Außerdem beschloß die Oberrennbehörde, daß von jetzt an von Wettkongerren keine Nennungen mehr abgegeben werden dürfen.

Was der nächste Sonntag bringt.

Die deutsche Leichtathletik hat am kommenden Sonntag noch zwei Veranstaltungen von besonderer Bedeutung. In München wird die Meisterschaft im Gehen über 50 km ausgetragen, und in Köln kommt die heiß umstrittene Bahnkampfmehrkampfschaft zum Austrag.

Der Fußballsport bringt mit dem Städtemeistertag Berlin-Karlsruhe ein bedeutendes Treffen. Im Südbereich treffen sich in den Verbandsspielen am Samstag: Weierheim-Durlach, 1. F.C. Pforzheim-B.F.M. am Sonntag: R.F.B.-S.G. Pforzheim, S.G. Freiburg-B.F.M. Pforzheim, Franconia-Mühlburg, Vörrach-Pönnitz, Durlach-Bröhlingen und Birkenfeld-B.C. Freiburg.

Neuerscheinungen in der Sport-Literatur.

Der Hindernisport von Fred. Schmidt-Benede, Leipzig und Jaria. Grethlein & Co. Geb. M. 16.—, brosch. M. 10.—. Das Buch will nicht in Konkurrenz mit dem bekannten von Tepper-Laski treten, sondern einen neuen Tonus schaffen, den „Leitfaden“ mit der „Belletristik“ vereinen. Freilich wird auch hier noch manche Kenntnis vorausgesetzt, aber bei dem regen Interesse, das den Turfereignissen zugewandt ist, darf man sie wohl auch erwarten. Der Verfasser ist ein Mann der Praxis und weiß persönliche Dinge mit seiner eigentlichen Aufgabe gut zu verschmelzen. Die eingestreuten Bilder zeigen manch edles Rennerpferd und seine Geschichte, wie denn der Chronik des Rennpferds eine liebevolle Betrachtung gewidmet ist.

Leitfaden des Reiters! In zweiter Auflage erschien ein Werkchen, das uns die Grundlage einer jeden sportlichen Betätigung bringen will: Leibesübungen, vorbereitende Freiübungen, Atem- und Frontierübungen, Wallace, Verhalten im Sturm, Luft- und Sonnenbad. Von Hans Eberle, Hauptmann und Leiter von Lehrgängen zur Ausbildung von Rehrern in den Leibesübungen. 2. verbesserte und erweiterte Auflage (M. 4.95 und 30 Pf.). Porzio, Gerhard Stallung Verlag, Oldenburg i. D.). Eine vorzügliche Leistung! Es gibt in dieser konzentrierten Form kein Buch, das sich mit diesem messen könnte. Als Grundlagen des Sports wie überhaupt der Wiederherstellung wird eine physiologisch wohlüberdachte Zusammenfassung von vorbereitenden Freiübungen (Gymnastik) in 6 Gruppen gebracht, die in ihrer Reihenfolge und Anordnung geradezu ideal sind. Ganz wunderbar ist in diese Gruppe die Atemgymnastik verflochten, der außerdem noch ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. Der Aufbau der Atemgymnastik, die von den Atmungen zur Verübung des Herzens über verschiedene vorläufige Atemübungen bis in das Gebiet der rhythmischen Atmung hinanreicht, ist geradezu genial. Fast einzigartig ist bei allen Übungen der hohe Wert, der vom Verfasser auf richtige Aus- und Einatmung gelegt wird. Hieraus ist die große praktische Erfahrung des Verfassers,

dem bekannten Leiter von Militär-Sportlehrgängen, besonders zu erkennen. Beherzigt man wertvollste Mahnungen, vornehmlich den Rumpf, die Brust und die Lungen zu stärken. So bekennt sich der Verfasser als beachtlicher Anhänger des Nachhorsis, des Luft- und Sonnenbades und gibt auf Grund seiner langjährigen, in mehreren Weltteilen abgemachten Erfahrungen überzeugende Ratsschläge. Dem Körper Luft und Sonne, den Gliedern freies Spiel, seine vorbereitenden Freiübungen für Luft, alle Sprünge- und Barrenarten sind das Ergebnis allerneuester Erfahrungen. Frontierübungen und -spiele ein eigentümliches, jenes hüderergänzendes Gebräuge. Es gibt u. a. hundertfache Punkte über das Baden, Anleitung zum Schwimmunterricht (Brust- und Rückenschwimmen), Tauchen, Schwimmfinitie und Spiel, Wasserfingern, Netzen und Wiederbelebungsversuche. Hierbei blieb leider die Deutsche Schwimmvereinsgesellschaft unerwähnt. In erster Linie dürfte das Buchlein jedem Turner und jedem Rehrer, der Anreize für den Badebetrieb seiner Jugend, besonders im freien Wasser sucht, empfohlen sein.

Josef Walter.

Seidel, H. A. Die Schwimmfinitie, ein Buchlein mit 113 Bildern nach den Entwürfen von J. C. Kion, Heft 2/4 der von Dr. Paul Gafsch herausgegebenen Volksturnbücher (Waldhofs Verlag, Leipzig, Preis 3.60 M.).

Das Buchlein ging aus der Praxis des Lehrseminars Hildesheim hervor. Verallgemeinert den Schwimmbüchern aus den sportlichen Schwimmvereinstreife, hat das Buchlein durch stärkere Hervorhebung volkstümlicher, den Turnern naheliegender Schwimmfinitie und -spiele ein eigentümliches, jenes hüderergänzendes Gebräuge. Es gibt u. a. hundertfache Punkte über das Baden, Anleitung zum Schwimmunterricht (Brust- und Rückenschwimmen), Tauchen, Schwimmfinitie und Spiel, Wasserfingern, Netzen und Wiederbelebungsversuche. Hierbei blieb leider die Deutsche Schwimmvereinsgesellschaft unerwähnt. In erster Linie dürfte das Buchlein jedem Turner und jedem Rehrer, der Anreize für den Badebetrieb seiner Jugend, besonders im freien Wasser sucht, empfohlen sein.

Max Schwarzmann.

Wie trainiere ich Leichtathletik? Von Josef Waizer. Grethlein und Co., Leipzig und Jaria. Mit Textfiguren. 5 Mk. Wohl selten hat ein Sportbuch solch guten Anflug und die Berechtigung gefunden wie der kleine Leitfaden des bekannten Sportlehrers Waizer. Vielen Büchern um Erweiterung des Buches und um Bewertung des Stoffes seiner zahlreichen Beiträge ist der Verfasser nun nachgegangen und hat in seinem charakteristischen fast telegraphischen Stil eine Fülle des Wissenswerten zusammengetragen, wie sie kaum ein anderes Werk tragen könnte. Jede einzelne Abhandlung ist das Ergebnis langjähriger Erfahrung. Physiologische, anatomische und sporttechnische Kenntnisse vereinen sich zu einem harmonischen Ganzen. — Die Kapitel: „Der Schwimmer zur körperlichen Erziehung — Das Gesicht der Arbeit“ sind geeignet, ganz neue Wege auf dem Gebiete der Leibesübungen zu zeigen. Was der Verfasser über „Technik und Training“ sagt, wird jeden Sportsmann erfreuen. Glänzend ist das Kapitel über den „Lauf“, über den weder in deutschen noch fremden Werken eine so klare anatomisch aufgebaute Beschreibung der Muskelarbeit zu finden sein wird. Allen Kapiteln, wie „Laufen, Springen, Werfen, Stoßen“, geben allgemeine Abhandlungen voraus, die das Gesamtmeistern der verschiedenen Übungen betonen, worauf die bis ins einzelne durchgeführte Beschreibung der Technik jeder Übung folgt. Besonders wertvoll ist auf die Ausführungen der „Vorbereitenden Übungen“ gelegt, um jedem Übungsleiter für die Massenausbildung Material an die Hand zu geben.

Neuartige Strichzeichnungen des Verfassers mit den bekannten Schemata geben vorzügliche Anschauungsmaterial. Kurz — Weiters neues Werk ist das Buch für Anfänger, Fortgeschrittene und Übungsleiter.

Stimmungsbild vom letzten Renntage in Jfzheim.

Von Martha Reimann (Dichterin).

... Wenn Männlein und Weiblein für die Berechtigung ihres Innenmenschen nur halb so viel Interesse und energisches Erfassen der Augenblicksgunst aufbringen wollten, wie für die Generationen des Rennsports und verwandter Veranstaltungen, dann würde sich der gordische Knoten der sozialen Frage glatt und geräuschlos zu allgemeinem Wohlgefallen auflösen. ... Der letzte Renntag hat noch einmal Fremde und Einheimische mobil gemacht. Das smaragdgrüne, von weißem Gefläuge durchzogene Jfzheim-er Gelände ist hüt umsäumt von ameisenschaftlich durcheinander kribbelnden Menschenlein.

Schweißvoll, in erhabener Ruhe schauen die Schwarzwaldberge aus blauem Duft auf das geschäftige Treiben hernieder. Das trauliche Dürchen zu Füßen der Obersteinsburg liegt wie ein Glaskästel im goldenen Sonnenglanz hoch über dem Gerölde der Niederung auf freier Bergeshöhe.

... Und schmettert doch auch im Bann der allgemeinen Not. ...

Rot? Hat das Wort hier Geltung, wo eine zum großen Teil mit herausforderndem Luxus gekleidete Menge ohne Wimperzuden Fabelpreise für die einfachsten Lebensbedürfnisse bezahlt? Wo das machinengevermählte Tad-Tad des Totallators Vermögen in Umlauf lebt? Im Vordergrund steht die neue Zeit in Gestalt der vielen Jugendlichen beiderlei Geschlechts. ... Unsere Zukunft! ... Höchst nobel ausgestattet, ist und trinkt man, was das Herz begehrt, weitet, freuet den Mammon mit vollen Händen aus. Die Geldbeuteltasche quillt ja über — und das Gebot muß ja immer freigen, freigen. — Es lebe das Leben!

Die ältere Generation kann abrüsten. Sie wird nur noch als ungewohntes Hemmnis empfunden. Eine Notte junger Männer erörtert die Ansicht, daß beim Rennen nicht alles mit rechten

Dingen zugehe. Aber — das ist doch Ehrensache! — meint eine ältere Frau. Ein Hohngeflüster der Jungen antwortet ihr. „Dada — Ehrensache — Numpfs! — Geldsache ist's!“

„Ehre?“ sagt laut ein alter Mann und seine Augen funkeln unter den Büscheln, welchen Frauen, „Ehre — das gibt's heutzutage nicht mehr! Das war einmal, als wir noch reinliche Pelten hatten. ... Ehre? Sehen Sie die heutige Jugend an: Der vierzehnjährige Knirps geht auf seinen Vater los, wenn der ihm etwas verbietet!“

Die jungen Leute drehen ihm brüßl den Rücken und lächeln geringschätzig dem kopfschüttelnden Alten nach.

Alles fliehet auseinander. Das erste Rennen beginnt. Tänzeln und sich hümmend in unruhiger Erwartung nähern sich die edlen Tiere dem Start und fliehen auf das Glodenzzeichen wie die Windbraut davon.

Die drei Reiter biegen um die Kurve — da — ein vielstimmiger Aufschrei — einer sitzt plötzlich nicht mehr im Sattel. Das herrenlose Pferd läuft noch eine kurze Strecke den Kameraden nach, dann bleibt es stehen und schaut sich suchend um. Wo bleibt sein Herr?

Kangham scheint ihm das Verhängnis zu kommen. Traurig kniet es den feinen Kopf und kratzt, stark stöhnend, einem eingehengten Gelände zu. Dort bleibt es stehen. Der Wind trägt ein leichtes Wiehern herüber, in dem es wie schmerzliche Frage und Klage klingt.

Ein Wagen eilt zu der Unfallstelle und nimmt den verletzten Reiter auf. In dem umhengen Geviert, wo der schlafte Goldfuchs steht, hält das Gefährt.

Wrat und sein Herr schauen sich ins Auge. Zum allerletzten Mal. Denn Wrat ist, aufstaut Sieger — Todeskandidat geworden. Der gebrochene Vorderfuß verurteilt das junge, stolze Tier, das sein erstes Rennen ritt, zum Berenden. Und die wunde Hand des Herrn kann nicht mehr zum Abschied das goldbraune, seidenglänzende Fell streicheln, die seinen Nährern des treuen Kameraden lieblos. ...

Der Wagen entsetzt sich schnell. Wrat steht und schaut ihm nach. Und plötzlich fährt er wie

vom Bliz gestößt zu Boden. Der Gnadenschuß hat ihm ein schmerzloses Ende bereitet. Man dreht eine tannengeflochtene Hürde über den toten Körper.

Wrat — auch du bist in Erfüllung deiner Pflicht und somit auf dem Felde der Ehre gefallen.

Die dunklen, schmerzlichen Klänge der Barfaroie, in denen heiße Lebens- und Todessehnsucht singt, fluten über den grünen Rasen. ... Die weiteren Rennen fliehen. In dem toten Wrat vorüber jagt das bunte Feld zum Siege — zur Niederlage. In den Wästen macht der Schnellsteher Schwalbe das Rennen mit und überflügelt jeden Sieger. Noch einmal führt ein Mann — ein Roth — zum Glück ohne Schaden für beide.

Die Stimmung flaut etwas ab, um sich vor dem Schlußrennen um den großen Preis wieder neu zu beleben. Man tauscht inzwischen seine Totalfaktorfreunden und -leiden aus, Triumphierende und verdorrte Miemen.

Eine junge Frau macht ihrem Gatten Vorwürfe: „Wie — noch einmal willst du wetten, bei deinen Verlusten?“ „Nur noch auf Karlsruherin“, Grelchen!“ sagt er mit weicher, langvoller Stimme — „Karlsruherin“, ist der Name nicht unwiderstehlich?“

Der große Preis ist errungen. Der Sieger und sein edles Vollblut werden bejubelt. Schluß. Aus. Fertig. Jfzheim sinkt nach vier Glanztagen wieder zurück in sein weltverlorenes, friedliches Alltagsleben. Bis — aber nein — Zutunfsräume haben in unserer vulkanisch gährenden Zeit weder Zweck noch Berechtigung.

Die Menge drängt nach dem Bahnsteig. Die jugendlichen Pärchen, von denen der Jüngling meistens noch jünger ist als das Mädchen, erobern leichtfüßig die Wagenplätze. Von Höflichkeit und Rücksichtnahme keine Spur. „Ist nicht mehr Mode!“ meint ein Dreifährchen, den Rauch seiner Zigarette einem Protestler ins Gesicht paffend.

Vor Abgang des Zuges spielt sich jenseits des Grabens ein trauriger Schicksal ab. Auf der Wiese hält ein grauer Vertransportswagen. An starken Seilen wird der Körper des toten Wrat in die Höhe gehieft. Schwarz wagen die Seile

Kleines Feuilleton.

Auf-Rationierung. Aus London wird der „Post“ z. B. gemeldet: Während des ungewöhnlich warmen Sommers hat man in England wieder einmal die Erfahrung gemacht, daß es, namentlich in der Vadesaison, nicht ganz leicht ist, jungen Leuten, die noch nicht verheiratet sind, das Riffen zu verbieten.

In dem Seebad Kirkley bei Lowestoft nahm die Auf-Rationierung solche Dimensionen an, daß der Pfarrer des Ortes einen geharnischten Protest gegen diese neuzeitliche Unsitte veröffentlichte. Er erklärte, daß es unsittlich sei, wenn einzelne Liebespaare die wenigen Bänke, die an verhältnismäßig ruhigen Stellen sind, dauernd für sich in Anspruch nähmen, um die Umgebenden mit einem Geräusch zu erfüllen, das allzu sehr an das Entschöpfeln von Flaschen erinnere. Anderen Leuten, die auch gern mal auf diesen Bänken sitzen wollten, würde dadurch vollkommen die Möglichkeit genommen, sich ebenfalls an einem dieser bevorzugten Plätze niederzulassen. Der Herr Pfarrer macht daher einen Vorschlag, der gleichzeitig zur Hebung der Gemeindefinanzen beitragen soll. Er empfiehlt die Auf-Rationierung von Ruffarten, in jedem Bänke gestalten sollen, eine bestimmte Zeit auf einer der für diese Zwecke am besten geeigneten und daher am meisten bevorzugten Bänke zu sitzen. Nach Ablauf der kommunalen Ruheperiode erscheint der Herr Pfarrer angestellte Kontrolleur, nimmt den Coupon ab und bereitet der nachbringenden Tätigkeit der beiden Bankbewohner das vorgeschriebene Ende. Automatisch rückt dann aus dem wartenden Duene das nächste Pärchen auf die freigebliebene Bank und arbeitet ebenfalls seinen Coupon ab. Der Herr Pfarrer verspricht sich von der Einführung dieser Kur- und Ruffarten nicht nur eine bedeutende Einnahme für den Gemeindefiskus, sondern auch eine rapide Zunahme der Sittlichkeit. ...